

Jahresbericht 2016



Fördernd durch Spielmittel e.V.

Fördernd durch Spielmittel e.V.

Immanuelkirchstraße 24

10405 Berlin

Tel.: 030 4429293

Fax: 030 44359214

www.spielmittel.de

info@spielmittel.de

Jahresbericht 2016

1. Familienzentrum Ludothek	2
• Ludothek Prenzlauer Berg mit dem Schwerpunkt „fair spielen/ faires Spielzeug“	2
• Fortbildungen und Fachveranstaltungen	4
2. Globales Lernen / Spielzeugwerkstatt	5
• Globales Lernen zum Thema „Faires Spielen“	5
• Unser neues Projekt: „Spielend Ankommen“	6
• Die Spielzeugwerkstatt	6
3. Computerlabor	7
• Animationsfilmprojekt „Helden im Alltag“	7
4. Spiel und Spielzeugbau hinter Gefängnismauern	9
• „Das Projekt „Hafträume und Kinderzimmer“	9
5. Kompetenzzentrum Inklusion Pankow	11
6. Familienfest – „Nacht der Fledermäuse“	13
7. Zweckbetrieb Schneiderei – Ausbildung	14
8. Öffentlichkeitsarbeit	14
9. Vereinsarbeit	14

1. Familienzentrum Ludothek

Ludothek Prenzlauer Berg mit dem Schwerpunkt „fair spielen/ faires Spielzeug“

Die Ludothek ist ein Familienzentrum und insbesondere ein Spiel- und Begegnungsort für Kinder, Eltern und andere Familienangehörige sowie betreuende Fachleute.

Unser Spielzeugfundus besteht aus einer Fülle spezieller, interessanter und wertvoller Spielzeuge, die zum Teil in internationalen Kreativitätsworkshops entwickelt wurden. Die meisten dieser Spielmittel richten sich an Kinder im Entwicklungsalter von 0 bis 6 Jahren.



Spielen in der Ludothek

Zu uns kommen Familien, Kinder mit ihren Einzelfallhelfer*innen, Kindergruppen und Fachleute. Die Ludothek versteht sich als Angebot der Begegnung, der niedrighschwelliger Förderung, Beratung und Fortbildung.

Unsere Gäste genießen eine ungezwungene und kommunikative Atmosphäre des Spielens, des Ausprobierens und des Austausches. Vor allem aber besteht die Möglichkeit, sich innovative und bewährte Spielzeuge für wenig Geld auszuleihen und damit dem oft vorhandenen Überfluss im Kinderzimmer etwas entgegenzusetzen.

Im Jahr 2016 besuchten uns insgesamt ca. 5000 Gäste (Kinder und Erwachsene). Bei der Anmietung der Ludothek für Kindergeburtstage konnten wir im Vergleich zum Vorjahr sogar einen Anstieg verzeichnen – insgesamt gab es über 25 Feste dieser Art.

Auch die Zahl der Kita-Gruppen, die uns regelmäßig zu den Öffnungszeiten vormittags besuchen, ist in diesem Jahr leicht angestiegen.

Die Möglichkeit der Spielzeugausleihe wurde im Vergleich zum Vorjahr häufiger genutzt – insgesamt haben sich 48 Familien als neue Nutzer*innen der Ludothek registrieren lassen (Anmerkung: nur registrierte Nutzer*innen können Spielzeuge ausleihen).

Auch im Jahr 2016 wurde die Ludothek – zusammen mit unserem Werkstattcafé – vielfach als außerschulischer Lernort für Globales Lernen genutzt (siehe dazu auch 2. Kapitel).

Inzwischen gibt es in dem nutz- und ausleihbaren Sortiment der Ludothek über 50 Spielmittel, die aus fairem Handel stammen bzw. unter fairen Bedingungen produziert wurden. So konnten wir beispielsweise fair produzierte Bauklötze für das Sortiment der Ludothek erwerben, die sich neben den anderen Spielen aus fairer Produktion hoher Beliebtheit bei unseren kleinen Gästen erfreuen. Zusätzlich kann in unseren Räumlichkeiten dauerhaft eine Ausstellung von „Fairen Spielzeugen“ und Spielzeugideen aus verschiedenen Ländern besichtigt werden.



*Spielzeug aus fairem Handel
(von el puente)*

Zu den diesjährigen Höhepunkten in der Ludothek zählte u.a. unsere Teilnahme beim **Weltspieltag** am 28.05., an dem wir rund 50 Besucher*innen begrüßen konnten, von denen ein großer Teil zum ersten Mal in unserem Familienzentrum war. Das Deutsche Kinderhilfswerk – als Träger des Weltspieltags – stellte den Tag in diesem Jahr unter das Motto "Spielen überwindet Grenzen", was selbstverständlich hervorragend mit unserem inklusiven Ansatz bezüglich der Arbeit im Familienzentrum, aber auch in allen anderen Projekten vereinbar ist.

Die Idee einer Spielzeugtauschbörse haben wir (wie bereits im Jahr 2015) hier erneut aufgegriffen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, einen bewussteren Umgang bezüglich des Konsums von Spielen und Spielzeugen zu erlangen.

Zu Beginn des Jahres organisierten wir zusammen mit Vertreterinnen eines Unterstützerkreises für Flüchtlinge ein **Vernetzungstreffen** mit geflüchteten Familien, vorwiegend aus der nahegelegenen Notunterkunft Winsstraße, und Berliner Familien aus der unmittelbaren Nachbarschaft, die sich ehrenamtlich im Bereich der Flüchtlingshilfe engagieren wollten. Während die Erwachsenen sich bei Kaffee und Kuchen in unserem Werkstattcafé kennenlernen und austauschen konnten, gab es für die Kinder die Möglichkeit, die Ludothek und unser vielfältiges Spielzeugsortiment näher kennenzulernen. Wir erhofften uns dadurch, das Angebot der Ludothek auch für diese geflüchteten Familien bekannter zu machen, so dass sie uns in Zukunft auch alleine besuchen könnten. Tatsächlich besuchte uns in der Folge zeitweise regelmäßig eine Kindergruppe mit ihrer Betreuerin aus der Notunterkunft – bis zu deren Schließung in der zweiten Jahreshälfte.

Bei unserem **Familienfest** am 08.10., das wir im Rahmen der inzwischen 6. Familiennacht organisierten und in diesem Jahr unter das Motto „Die Nacht der Fledermäuse“ stellten, konnten wir einen Besucherrekord (mit über 120 Besucher*innen) verzeichnen. Detailliertere Informationen zu dieser Veranstaltung finden sich in 6. Kapitel.

Der abschließende Höhepunkt des Jahres 2016 war eine **Weihnachtsfeier** am 16.12. mit einem Spiel- und Spielzeugbauangebot für kleinere und größere Kinder. Auch diese Veranstaltung war mit knapp 50 Besucher*innen gut besucht und bot gleichzeitig dem Team der Ludothek und den Mitarbeiter*innen des Vereins eine weitere Möglichkeit des geselligen Zusammenseins und das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen.



*Weltspieltag in der Ludothek,
mit Spielzeugtauschbörse, 28.05.2016*

Fortbildungen und Fachveranstaltungen

Die Ludothek mit ihren vielen besonderen, in internationalen Kreativitätsworkshops entwickelten Spielmitteln sowie unser über Jahre erworbenes Know-how bilden die Basis für unser Fortbildungsangebot. Damit unterstützen wir am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligte Erwachsene dabei, Spiel- und Lernräume zu schaffen, die alle Kinder – mit und ohne Förderbedarf – einbeziehen. Unser spezifischer Ansatz ist die Förderung der sensorischen, kognitiven und emotionalen Entwicklung von Kindern im Spiel, mit Hilfe von Spielmitteln und Kreativität.

Im Jahr 2016 führten wir insgesamt 13 Fortbildungsveranstaltungen in unseren Räumen durch. Zu den Teilnehmenden an unseren Fortbildungsveranstaltungen zählten Auszubildende und Studierende verschiedener Berliner Ausbildungseinrichtungen – angehende Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Ergotherapeut*innen und Rehabilitationspädagog*innen. Aber auch erfahrene Praktiker*innen, z. B. Fachlehrer*innen für Integration, ließen sich bei uns zum Thema Spielmittel und Spielzeugbau fortbilden.

Durch die Fort- und Weiterbildungsarbeit gelingt es uns immer wieder, uns mit Fachleuten zu vernetzen und auszutauschen. Unter den Auszubildenden, die unsere Einrichtung während ihrer Ausbildung kennenlernen, sind häufig spätere Nutzer*innen, Multiplikator*innen oder Praktikant*innen, die unsere Arbeit bereichern. Fördern durch Spielmittel e. V. ist anerkannte Praxisstelle des Berliner Senats und bietet regelmäßig Studierenden und Auszubildenden verschiedener Fachrichtungen Praktikumsplätze an.

Spezielle Fortbildungen zum Thema „Globales Lernen“ haben wir außerdem im Rahmen der Projekte zum Globalen Lernen (siehe 2. Kapitel) entwickelt und durchgeführt.

Mit Spiel- und Informationsständen beteiligen wir uns auch immer wieder an Fach-, Familien- und Spielveranstaltungen. Im April 2016 bereicherten wir beispielsweise den Spielmarkt Potsdam mit einladenden Spielangeboten und Informationen zu unseren Projekten und Bildungsangeboten.



Stand beim
Spielmarkt-Potsdam,
30.04.2016

2. Globales Lernen / Spielzeugwerkstatt

Globales Lernen zum Thema „Faires Spielen“

Mit dem „fairspielten“ Comicprojekt und dem Projekt „Fair Spielen für eine Welt“ wurde unser Verein auch 2016 als beliebte Anlaufstelle und als Begegnungsort für das Thema faires und nachhaltiges Spielen wahrgenommen. Kindern, Jugendlichen, Lehrkräften, Erzieher*innen und zahlreichen Multiplikator*innen für Globales Lernen boten wir mit Bildungsveranstaltungen, Informationsständen und der Verstärkung unserer Netzwerkarbeit vielfältige Möglichkeiten, sich zum Thema zu informieren. Darüber hinaus konnten wir durch den Aufbau einer ständigen Ausstellung und die Erweiterung unseres Ludothekssortiments auch zunehmend die Besucher*innen und Nutzer*innen unserer Ludothek und des Werkstattcafés über nachhaltig produzierte und fair gehandelte Spielzeuge informieren.

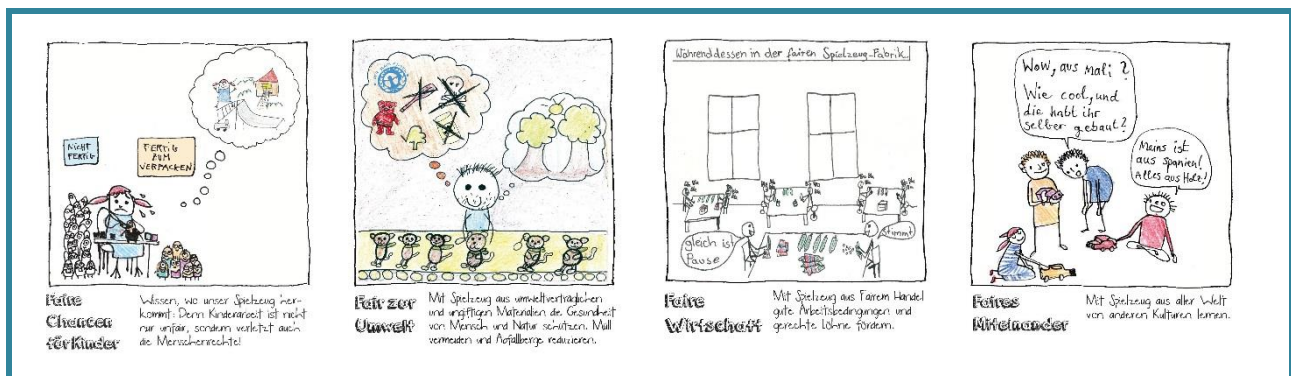
Entwicklungen im Jahr 2016

Insgesamt führten wir im vergangenen Jahr 25 Bildungsveranstaltungen zum Globalen Lernen durch, davon 22 Workshops für Schüler*innen aus Grundschulen und Förderzentren sowie drei mehrtägige Projektveranstaltungen für Schüler*innen der Sekundarstufe I. Zwei Drittel der Workshops fanden in unseren Räumlichkeiten statt. Darüber hinaus waren wir auf fünf Veranstaltungen mit einem Informationsstand zum Thema „faires Spielen“ präsent, so z. B. zum Tag der Verleihung des Titels „Fairtrade Town“ an den Bezirk Pankow in den Schönhauser Allee Arcaden, auf dem Spielmarkt Potsdam und der Berliner „ZukunftsTour“, die von der Engagement Global gGmbH organisiert wurde.

Durch Information über Produktions- und Arbeitsbedingungen in der globalisierten Spielwarenproduktion entwickeln Kinder und Jugendliche in unseren Workshops ein Verständnis für die Folgen unreflektierten Konsumverhaltens. Handlungsorientierte kreative Übungen, wie der Vergleich und das Erproben von Spielzeugen aus aller Welt und das Selberbauen von Spielzeugen, ermöglichen es, auf spielerische Weise Handlungsalternativen zu konventionellem wirtschaftlichen Handeln zu erörtern und praktisch zu erkunden: Dies reicht von Fragen der Rohstoffgewinnung über die Herstellung und den Vertrieb von Spielzeugen bis zur Wiederverwertung bzw. Entsorgung der verwendeten Materialien.

Unter dem Schlagwort "faires Spielen" zeigen wir eine Vielfalt an Möglichkeiten auf, sich durch praktisches Handeln für eine gerechte und nachhaltige globale Entwicklung zu engagieren. Unser Fairnessbegriff ist dabei ein ganzheitlicher und geht über die landläufige Wortbedeutung hinaus, indem er einen Bogen von „Fair Play“ bis zum Fairen Handel schlägt. Er schließt wirtschaftliche, ökologische, soziale und politische Aspekte mit ein und ermöglicht so Kindern ab dem Grundschulalter, verschiedene Aspekte von nachhaltiger Entwicklung kennenzulernen und deren wechselseitige Zusammenhänge zu erfassen.

Jugendliche, die an unseren Comicworkshops teilnahmen, haben die verschiedenen Möglichkeiten nachhaltigen Handelns in kreative Bildergeschichten übersetzt, die wir auch für die Entwicklung neuer Plakate und eines Leporellos zum Thema „Faires Spielen“ nutzen konnten.



Ausschnitte aus dem Plakat
„Fair spielen für Eine Welt“

Unser neues Projekt: „Spielend Ankommen“

Seit Oktober 2016 gibt es bei uns noch eine weiteres, mit Landesmitteln gefördertes Projekt Globalen Lernens: Unter dem Motto „Spielend Ankommen“ bieten wir für Kinder mit Fluchterfahrung und Kinder, die in Berlin geboren bzw. aufgewachsen sind, gemeinsamen Aktivitäten an. So können sich die Kinder spielerisch begegnen und dabei unterschiedliche Lebenswelten und kulturelle Vielfalt kennenlernen. Unser Ziel ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, zwischen „Alt- und Neuberliner*innen“ mögliche Vorbehalte oder Ängste abzubauen und aus dem "Nebeneinander" ein "Miteinander Wohnen und Leben" entstehen zu lassen.

Die Spielzeugwerkstatt

In der Spielzeugwerkstatt gibt es Angebote für jede*n und jede Gruppe mit Interesse am kreativen Spielzeugbau. Menschen im Alter von 4 bis 100 Jahren, egal ob Laien oder Fachleute, können bei uns einfache Spielgegenstände selbst herstellen. Wir stellen Material und Rohlinge zur Verfügung und nutzen dabei eine große Vielfalt an Werkstoffen (Papier, Pappe, Holz, Textil und Recyclingmaterial) und einfache Herstellungsverfahren. Die Teilnehmenden werden in der Spielzeugwerkstatt von handwerklich und pädagogisch erfahrenem Personal angeleitet. Ideen und Kreativität der Teilnehmenden sind dabei immer willkommen und werden von uns kräftig gefördert.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich der Spielzeugwerkstatt sind die kontinuierlichen Reparaturarbeiten. So sorgen wir dafür, dass in der Ludothek stets sicheres Spielzeug bereitsteht.

Entwicklungen im Jahr 2016

Das Thema „fares und nachhaltiges Spielen“ wurde zum inhaltlichen Schwerpunkt unserer Spielzeugbau-Angebote weiterentwickelt. Durch die praktische Beschäftigung mit Materialien und ihrer Verarbeitung sensibilisieren wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene für Themen wie Herstellungsprozesse, Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung, Gesundheits- und Umweltverträglichkeit von Materialien, oder Müllvermeidung und Wiederverwertung.

Als ein Höhepunkt des Jahres ging die Spielzeugwerkstatt wieder auf Reisen: Während der Sommerschulferien haben wir die bewährte Zusammenarbeit mit der „Kinderhauptstadt FEZitty“ im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum FEZ in der Wuhlheide fortgeführt und dort unsere „faire Spielzeugmanufaktur“ errichtet. Sechs Wochen lang konnten täglich bis zu dreißig vier- bis 14-jährige Kinder verschiedene Spielzeuge herstellen und in den Wirtschaftskreislauf der Kinderstadt einbringen. Daneben gab es reichlich Möglichkeiten, sich in Arbeitspausen über die Spielzeugherstellung zu informieren und Spiele aus aller Welt auszuprobieren.

3. Computerlabor

Unser Computerlabor ist integrierendes Zentrum für eine Vielzahl von Angeboten, die sowohl vor Ort im gleichnamigen Raum als auch z. B. in Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren in der Umgebung stattfinden. Dabei steht die Beschäftigung rund um die Themen Film, Fotografie und Spielen im Mittelpunkt, aber natürlich auch Computertechnik selbst. Unser Anliegen ist es, Menschen mit Einschränkungen freudbetonte Angebote zum Erwerb von Medienkompetenz zu machen, die wir als essentiell hinsichtlich inklusiver Teilhabe in einer medialisierten Lebens- und Arbeitswelt erachten. Gerade die bei Jugendlichen bestehende hohe Affinität zu den modernen Medien – unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht – garantiert Interesse und Motivation.

Animationsfilmprojekt „Helden im Alltag“

Hauptaktivität im Jahr 2016 war der Start und die Durchführung eines bis Juni 2017 laufenden einjährigen Projektes unter dem Titel „Helden im Alltag“, das von der Aktion Mensch gefördert wurde und sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung und Lernschwierigkeiten richtete. Im Zentrum der Tätigkeit stand die Erstellung eines Stop-Motion-Animationsfilms.

Mit diesem Vorhaben reagierten wir vor allem auf den großen Bedarf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung (vor allem Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lerneinschränkungen) an kreativen und sozialen Freizeitangeboten. In vorangegangenen Projekten hatten wir immer wieder vom Interesse an derartigen Angeboten außerhalb der Schulzeit bzw. nach Beendigung der Schule erfahren. Nun konnten bei „Helden im Alltag“ auch ehemalige Schüler*innen mitwirken, die uns aus früheren Kooperationen mit Schulen („Arbeit & Bildung“) kannten und deren Wunsch nach Fortsetzung der gemeinsamen Tätigkeit uns zu diesem Projekt inspiriert hatte. Die Resonanz auf unsere Teilnehmerwerbung war so groß, dass die zwölf vorhandenen Plätze schnell vergeben waren.

Konkret haben wir die Teilnehmenden eingeladen, mit uns in wöchentlichen Treffen die Technik des Stop-Motion-Animationsfilms kennenzulernen und gemeinsam einen Film zu machen.

Diese Technik – sorgfältig gestaltete Szenen werden fotografiert und später zu einem Film montiert – ist nach unserer Erfahrung auch für Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen hervorragend geeignet, weil viel Gestaltungsspielraum bezüglich der Zeit besteht und Assistenz flexibel gewährt werden kann.

Die Tätigkeit der Jugendlichen umfasste eine Vielzahl von Arbeitsschritten: von der Ideenfindung über Drehbuch- und Storyboard-Entwicklung, Entwurf und Bau der Figuren und Kulissen, Fotografieren der einzelnen Szenen bis zur Montage des Materials am Computer zum fertigen Film.

Die positive Resonanz auf dieses Projektangebot sowie unsere guten Erfahrungen mit der Stop-Motion-Animationsfilmtechnik haben uns dazu angeregt, ein größer angelegtes dreijähriges Projekt mit dem Arbeitstitel „Traumfabrik“ zu konzipieren und bei der Aktion Mensch zu beantragen. Dieses Projekt wird im Juli 2017 starten.



„Helden im Alltag“

4. Spiel und Spielzeugbau hinter Gefängnismauern

Das Projekt „Hafräume und Kinderzimmer“

Dieses Projekt beschäftigt sich, wie bereits die vorherigen Projekte, die wir im Strafvollzug für Frauen durchgeführt haben, mit der Situation von Müttern im Gefängnis und insbesondere mit deren Kindern, die sich – unverschuldet – in einer schwierigen Lebenslage befinden. Wir möchten durch verschiedene Aktivitäten rund um die Themen Spiel und Spielzeug Räume und Möglichkeiten der Begegnung schaffen, durch die sich Mütter und Kinder positiv erleben, unbeschwerte Zeit miteinander verbringen und Achtung voreinander (wieder-)gewinnen. Die Kinder bzw. Enkelkinder von inhaftierten Frauen und ihre schwierige und belastende Lebenssituation stehen dabei stets im Mittelpunkt.



Selbstgefertigte Spielzeuge und Dekorationsgegenstände aus den Workshops mit inhaftierten Müttern/Frauen

Im Jahr 2016 konnten wir die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Strafvollzug für Frauen in Berlin (JVAF) im Rahmen unseres Projekts „Hafräume und Kinderzimmer“ fortführen. Gefördert wird dieses Projekt erneut von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Unser Gruppenangebot „Spielen und Spielzeug bauen“ für inhaftierte Mütter bzw. Frauen fand in regelmäßigen Abständen in der Justizvollzugsanstalt Reinickendorf statt. Insgesamt haben wir im Projektjahr 2016 zwölf dieser Spielzeugbau-Workshops durchgeführt, in denen die inhaftierten Frauen die Möglichkeit hatten, Spielgegenstände selbst herzustellen – in erster Linie zum Verschenken an ihre Kinder.

Die Idee hinter diesem Angebot besteht darin, den Frauen Raum und Anlass zu geben, sich mit ihren Kindern und ihrer Rolle als Mutter auseinanderzusetzen und sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Kindern (erneut) bewusst zu werden. Durch die kreative Betätigung war es den Frauen außerdem möglich, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im handwerklichen Bereich besser kennenzulernen und weiterzuentwickeln. Parallel zum Bauangebot konnten wir den Frauen viele Gruppen- und Brettspiele, aber auch besondere Spielmittel aus unserer Ludothek vorstellen und gemeinsam ausprobieren, sodass wir vielfältige Anregungen zur Beschäftigung mit den eigenen Kindern unterschiedlichen Alters geben konnten.

Durchschnittlich haben jeweils sieben Frauen an unserem Gruppenangebot teilgenommen – eine der Frauen zusammen mit ihrem neun Monate alten Baby (mit dem sie gemeinsam auf der Mutter-Kind-Station der JVA inhaftiert war).

Ein Höhepunkt des Projektjahres 2016 und der Zusammenarbeit mit der JVA Reinickendorf war ein von uns organisierter Spielenachmittag für Mütter und Kinder (bzw. auch für alle interessierten Frauen ohne Kinder), der am 3. Oktober im Innenhof der JVA stattgefunden hat.

Unsere Mitarbeiter*innen hatten dazu verschiedene Spiele und Spielmittel aus unserer Ludothek zum Kennenlernen und Ausprobieren mitgebracht. Außerdem konnten die Kinder mit ihren Müttern kleine Spielgegenstände (z. B. Eulen aus Papprollen, kleine Geschicklichkeitsspiele) bauen.

Wir beobachteten, dass alle teilnehmenden Kinder die von uns angebotenen Spiel- und Bauaktivitäten intensiv ausprobiert und sichtlich die mit ihren Müttern unbeschwert verbrachte, zusätzliche Zeit genossen haben. Auch gab es – bei Kaffee und Kuchen – für alle Teilnehmerinnen jederzeit die Möglichkeit unterstützender Gespräche mit unseren Mitarbeiterinnen. Ein besonderer Höhepunkt für die Kinder war ein Spiel im Hof, bei dem sie zusammen mit ihren Müttern kleine Eulen finden mussten, die wir vorab im gesamten Hof versteckt hatten.



*Eindrücke vom Spielenachmittag
für Mütter & Kinder in der
JVA Reinickendorf, 03.10.2016*



Auch im Jahr 2016 war ein wesentliches Element der Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld die Vernetzung mit anderen Fachleuten. So haben die Projektmitarbeiter*innen regelmäßig an verschiedenen fachlichen Gremien, z. B. dem Arbeitskreis „Straffälligen- und Opferhilfe“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, teilgenommen. Im Mittelpunkt dieser Arbeitstreffen stehen stets Informationen, Fortbildungen und Austausch – zu aktuellen Themen und Neuerungen im Strafvollzug, über die eigene Projektarbeit oder die Angebote anderer freier Träger.

Insbesondere ein Fachtag zum Thema „Angehörigenarbeit im Strafvollzug“, der in Kooperation des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit dem Arbeitskreis „Kinder und Familie im Strafvollzug“ am 09.12. organisiert wurde, bot Gelegenheit zu intensiver fachlicher Arbeit und zur Präsentation der vielfältigen Berliner Aktivitäten in diesem Bereich gegenüber Vertreter*innen der Senatspolitik.

Bezüglich der Nachhaltigkeit unserer Projekte im Strafvollzug für Frauen haben wir Ende des Jahres einen Antrag auf Aufnahme in die Zuwendungsförderung des Berliner Senats gestellt, um so bei zukünftigen Projekten weniger abhängig von Stiftungs- und Spendenmitteln zu sein. Die Entscheidung hierzu erwarten wir in den nächsten Monaten.

5. Kompetenzzentrum Inklusion Pankow



Beim Kompetenzzentrum Inklusion Pankow (KIP) handelte es sich um ein Vernetzungsprojekt im Stadtbezirk Pankow. Es führte Vertreter*innen inklusiver ausgerichteter Initiativen, Projekte und Einrichtungen im Stadtbezirk zusammen, vernetzte Akteur*innen und Nutzer*innen und baute selbst inklusive Angebote und Veranstaltungen auf. Gefördert wurde das dreijährige Projekt von Aktion Mensch.

Im Berichtsjahr intensivierten die drei Netzwerke ihre Arbeit, organisierten eine Vielzahl von Netzwerktreffen mit unterschiedlichen Partnern und führten besondere Veranstaltungen und Aktionen im Stadtbezirk durch, einige seien im Folgenden genannt:

Netzwerk BILDUNG (frühe Entwicklung, Familienbildung, lebenslanges Lernen):

- Für das neu aufgebaute spanischsprachige Beratungsangebot zu inklusiver Bildung für Eltern und bilinguale Kitas wurde zu Beginn des Jahres ein Flyer für eine zielgerichtete und systematische Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und gedruckt.
- Die Fachfrauen des Partnervereins Mamis en Movimiento e. V., die dieses Angebot umsetzen, führten drei Workshops zu Inklusion für bilinguale Kitas mit insgesamt 40 Teilnehmer*innen durch. Außerdem konnten sie etwa 24 Beratungen für Eltern nichtdeutscher Herkunft mit Kindern mit Behinderungen anbieten.
- Mit dem Projektpartner Einhorn gGmbH organisierten wir am 17. September einen Familien-Fachtag unter dem Titel „Liebe & andere Sachen... wenn 2 Menschen sich mögen“, der speziell an Jugendliche mit geistiger Behinderung gerichtet war und außerdem deren Eltern zu Gespräch und Austausch einlud.

Netzwerk ARBEIT (Berufsorientierung, Ausbildung und Beschäftigung):

- Nachdem im Projektjahr 2015 eine Broschüre mit Informationen für Arbeitgeber herausgegeben wurde, konnten die Projektpartner mit dieser Publikation weiterarbeiten und sie an Interessierte verteilen.
- Schwerpunkt der Aktivitäten war in diesem Jahr der Kontaktaufbau zu Unternehmer*innen. Dazu besuchten die Netzwerkpartner u. a. den Ausbildungstag Pankow, der maßgeblich von unserem Projektpartner, der Jugendberufshilfe des Jugendamts Pankow, mitorganisiert wurde. Hier interviewten wir 24 Berliner Betriebe zum Thema „Arbeit und Ausbildung für Menschen mit Behinderungen“.
- Außerdem waren einzelne Unternehmer*innen Gäste unseres Netzwerks, z. B. der Verantwortliche des Bereichs Personalentwicklung/Ausbildung einer Handelskette. Einem kleinen Pankower Dentallabor, das Menschen mit Behinderungen beschäftigt und ausbildet, stattete das Netzwerk einen Besuch ab.

Netzwerk FREIZEIT (gemeinsame Initiativen für Jugendliche mit und ohne Behinderungen):

- Höhepunkt war der Fachtag "Freizeit inklusiv 2016" am 1. Juni, gemeinsam organisiert mit dem Projektpartner Einhorn gGmbH und weiteren Partnern in den Räumen einer kooperierenden Jugendfreizeiteinrichtung im näheren Wohnumfeld unseres Vereins

(Pasteurstraße). Er richtete sich einerseits an Vertreter*innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, z. B. Mitarbeiter*innen aus Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, und andererseits an Fachleute aus der Behindertenhilfe, Eingliederungs- und Einzelfallhilfe. Ziel des Fachtags war es, sich besser kennenzulernen, Fragen und Unsicherheiten auf beiden Seiten zu identifizieren und neue Kontakte und Projekte anzubahnen.

- Als kooperierendes Projekt zum KIP bot unser Verein ein Freizeitprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten und geistigen Behinderungen an: „Helden im Alltag“, ein Animationsfilm-Projekt, ebenfalls gefördert von Aktion Mensch (siehe 3. Kapitel).

Alle Aktivitäten wurden unter dem Aspekt BARRIEREFREIHEIT/ SELBSTBESTIMMUNG in Kooperation mit dem Partner Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e. V. durchgeführt und kontinuierlich evaluiert.



Eindrücke vom Fachtag
„Freizeit inklusiv 2016“



6. Familienfest – „Nacht der Fledermäuse“

Die Ludothek Prenzlauer Berg unseres Vereins bewarb sich im Jahr 2016 um die Teilnahme an der „6. Familiennacht Berlin“ am 08.10.2016, die unter dem Motto "Türen auf! Willkommen in Berlin" stand. Unser Beitrag: die Durchführung eines inklusiv ausgerichteten Fests, das sich besonders an Kinder und ihre Familien richten sollte.

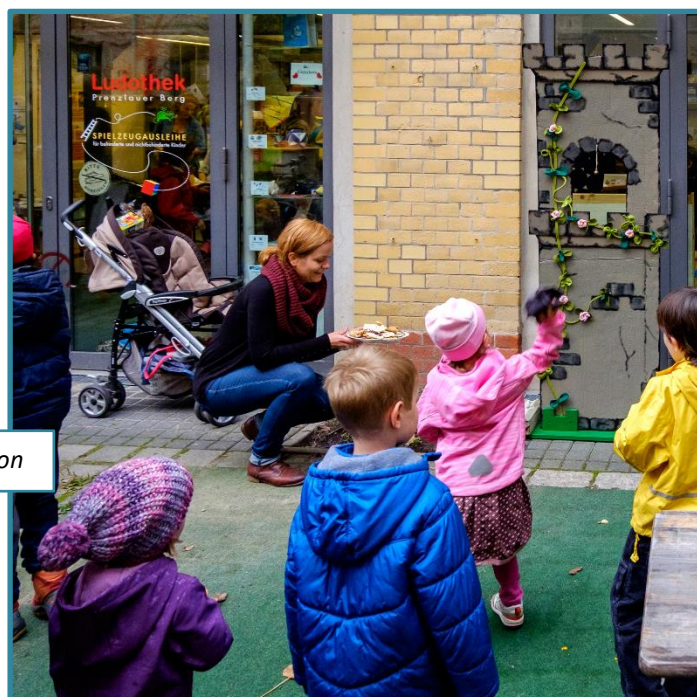
Dazu entwickelten unsere Mitarbeiter*innen vielfältige Ideen, um ein attraktives, unterhaltsames und nächtlich-geheimnisvolles Fest für die ganze Familie zu gestalten. Diese umfassten Bastel- und Spielaktionen und – besonders hervorzuheben – die Entwicklung und Gestaltung eines Fledermaus-Wurfturms. Dieser wurde zu einem kleinen Highlight der „Nacht der Fledermäuse“.

Natürlich stand darüber hinaus die Ludothek als barrierefreie Einrichtung mit ihren ca. 750 Spielmitteln für die Gäste zur Verfügung, auch ein vielseitiges Speisenangebot war vorhanden.

Und die intensive Vorbereitung wurde belohnt: Unser Angebot zählte zu den wenigen, die sich im Rahmen der „Familiennacht“ auch an kleinere Kinder richteten und die unter der Rubrik „ab 0 Jahre“ zu finden waren. In Pankow gab es außer uns kein weiteres entsprechendes Angebot.

Hierin liegt sicher ein Grund dafür, dass wir – anders als während unserer regulären Öffnungszeiten – Gäste aus allen, auch entfernteren Stadtteilen Berlins anzogen. Einige waren zum ersten Mal bei uns. Mit fast 130 Gästen im Raum der Ludothek – etwa zu gleichen Teilen Kinder und Erwachsene – konnten wir auch einen Besucherrekord verbuchen. Die Rückmeldungen der Gäste waren durchweg positiv. Interessanterweise verzeichnete die Ludothek seit diesem Fest auch in ihrem Regelbetrieb wieder steigende Besucherzahlen, die für unseren Verein einen Achtungserfolg, aber auch höhere Spendeneinnahmen bedeuten. Wir erleben also eine positive nachhaltige Wirkung in Folge der Veranstaltung.

Die Stiftung Berliner Leben unterstützte und ermöglichte das Fest durch eine Zuwendung. Wir sagen danke dafür



Fledermauswurfurm in Aktion

7. Zweckbetrieb Schneiderei - Ausbildung

Im Jahr 2016 hat abermals eine Auszubildende in der Schneiderei erfolgreich die Ausbildung als Maßschneiderin abgeschlossen und – soweit uns bekannt – eine Arbeitsstelle auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt angetreten. Bei der zweiten Auszubildenden dieses Jahrganges wurde eine halbjährige Verlängerung benötigt; deren Abschluss ist für Anfang 2017 vorgesehen.

Zwei weitere Auszubildende haben die Berufsbildung in unserem Schneidereibetrieb 2015 begonnen und werden sie 2017 abschließen. Zusätzlich nahm im Jahr 2016 eine junge Frau die Ausbildung bei uns auf. Darüber hinaus haben wir ab Oktober 2016 einem jungen Mann aus Afghanistan die Möglichkeit eröffnet, in der Schneiderei eine Einstiegsqualifizierung zu beginnen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Neben den bereits genannten Ausstellungsbeteiligungen seien 3 umfangreichere Artikel in Zeitungen / Zeitschriften hervorgehoben:

- „Der Tagesspiegel“ vom 17.08.2016, ganzseitiger Artikel
- Zeitschrift „Frühe Kindheit“ Nr. 3/2016
- Internetportal „industriem- DDR“ Nr. 1/2016, Artikel zum 25. Jahrestag des Bestehens des Vereins

9. Verein

Erwähnenswert ist der Abschluss eines Trägervertrages über Leistungen zu Hilfen zur Erziehung (nach § 29 SGB III) mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, auf dessen Basis wir für Einzel- und für Gruppenangebote beim Senat und bei Stadtbezirken gelistet sind.

Am 04.03.2016 haben wir in einer kleinen Feierstunde den 25. Jahrestag des Bestehens des Vereins begangen. Wir beabsichtigten nicht, eine große Festveranstaltung durchzuführen, die dann nach kurzer Zeit wieder vergessen ist. Stattdessen haben wir uns gedacht, es wäre doch schön, die Vergangenheit etwas aufleben zu lassen durch persönliche Erinnerungen von einzelnen Leuten, die mit uns verbunden sind. Der Rahmen ist die monatliche Dienstberatung, die in der Regel am letzten Mittwoch eines Monats stattfindet. Gleichzeitig dokumentieren wir die Erinnerungen per Video und könnten die Beiträge später einmal weiterbearbeiten und verwenden. Gerade die langjährigen Mitglieder und Freunde können oftmals aus dem Stand einiges erzählen und "erhellen". Gleichzeitig sind diese Erinnerungen ein Motivationsfaktor für die Mitarbeiter*innen, von denen einige erst seit kürzerem im Verein tätig sind.

Siegfried Zoels
Geschäftsführer

Mitarbeit: Fachkräfte des Vereins Fördern durch Spielmittel e. V.